

Jeder 4. Teenager hat einen Zahnunfall

Was tun, wenn ein Zahn abbricht?



Gerade in Kontakt-Sportarten wie Eishockey kann es passieren, dass dem Wettkampf ein Zahn zum Opfer fällt.

image supplied by pixabay

Beim Fußballspiel mit dem Gegner unsanft zusammengestoßen, ein Unfall mit dem Fahrrad, der mit einem Sturz auf Oberkörper und Gesicht endete - dies ist nicht nur für die Knochengefährlich, sondern auch für die Zähne.

Mediziner schätzen, dass jeder vierte Teenager einen Zahnunfall (Trauma) erleidet.

Bricht ein Zahn ab, ist vor allem Schnelligkeit gefragt. Jede Minute zählt, um die Folgeschäden möglichst gering zu halten.

„Die empfindliche Wurzelhaut darf keinesfalls austrocknen“, warnt Dr. Jochen H. Schmidt, zahnärztlicher Leiter des Carree Dental in Köln. Blutet die Wunde stark, ist der Biss auf ein sauberes Taschentuch die wichtigste Sofortmaßnahme. „Danach sollte der ausgeschlagene Zahn umgehend gesucht und zum Zahnarzt gebracht werden. Am besten hebt man ihn an der Krone auf und nicht an der empfindlichen Zahnwurzel“, erklärt der Experte. Diese könnte ansonsten verletzt werden. Selbst bei

starker Verschmutzung sollte der Zahn vorher nicht abgewaschen oder desinfiziert werden.

Optimal für den sicheren Transport ist eine Zahnrettungsbox, die es in Apotheken oder beim Zahnarzt gibt. Ist ein Zahnarzt in der Nähe, eignet sich kurzfristig auch die Mundhöhle im Wangenbereich als Aufbewahrungsort. Dadurch wird verhindert, dass die Wurzeloberfläche austrocknet.

„Bereits nach einer halben Stunde sterben so viele Zellen ab, dass der Zahn kaum noch zurettet ist. Ein Replantieren, also ein Wiedereinsetzen, ist dann so gut wie unmöglich“, erklärt Dr. Schmidt.

Ebenfalls sieht es schlecht aus, wenn die Fraktur im oberen oder mittleren Drittel der Wurzelliegt. „In diesen Fällen muss der Zahn meist entfernt werden“, erläutert Dr. Schmidt. Im unteren Drittel ist dagegen häufig eine Erhaltung durch Wurzelfüllung und Wurzelspitzenresektion möglich.

Was tun, wenn der Zahn nicht zu retten ist?

Eine bewährte Methode zur Überbrückung von Zahnlücken ist eine festsitzende Brücke. „Neben einem Brückenglied, das die Lücke überspannt, sind zwei Ankerkronen notwendig, die auf die Zähne links und rechts der Lücke gesetzt werden“, erläutert Dr. Schmidt. Damit die Brücke auch hält, müssen die Zähne zuvor abgeschliffen werden. Ist die Lücke aufgrund mehrerer fehlender Zähne relativ groß, kann eine Teilprothese aus Keramik- oder Kunststoffzähnen helfen. Sie ist herausnehmbar und wird mit Klammern oder Teleskopen an den gesunden Zähnen befestigt.

Als weitere Alternative haben sich Implantate etabliert.

„Wie ein eigener Zahn im Knochen fest verankert, bieten die kleinen künstlichen Wurzeln aus Titan oder Keramik den daraufbefestigten Kronen oder Brücken sicheren Halt und den Patienten dadurch einen perfekten Biss. Wacklige Prothesen gehören damit der Vergangenheit an“, so Dr. Schmidt.

Wie kann ein verlorenes Zahnstück ersetzt werden?

Ist lediglich ein Zahnstück abgebrochen, sollte auch dieses schnellstmöglich zum Zahnarzt gebracht werden. Der Mediziner kann es in manchen Fällen wieder so „ankleben“, dass optisch nichts mehr an den Vorfall erinnert. Durch eine Kunststofffüllung lässt sich die Zahnform wiederherstellen. Wurde beim Sturz eine Zahnkrone getroffen, lassen sich die Schäden in der Regel durch Kompositfüllungen, Veneers oder eine neue Keramik-Krone beheben – vorausgesetzt, es sind keine Nerven beschädigt.

Wurden die Zähne durch den Unfall gelockert oder verschoben, sorgt eine Schiene für neue Stabilität. Oft ist der Schweregrad der Verletzung jedoch erst

durch eine Röntgenaufnahme sichtbar. „Deshalb sicherheitshalber immer den Zahnarzt aufsuchen“, rät Dr. Schmidt.

© BILD

Fotocredits:

pixabay / bernd_lindner_98

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.